

Literaturprojekt zu: Philip Kerr „Friedrich oder große Detektiv“

Rowohlt Verlag, 2017
251 Seiten
ab ca. 11 Jahren



Inhalt:

Vorbemerkungen	2
Inhalt des Buches	3
Romantagebuch	4
Zum Autor	7
Geschichtliches Hintergrundwissen	8
Prolog	10
Kapitel 1 bis 29	11
Epilog	32
Kritik	32
Lösungen	33

Autor: Hans-Jürgen van der Gieth

Impressum:

© 2017 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek

Umsetzung: BVK Buch Verlag Kempen

Vorbemerkungen



Der Roman „Friedrich der große Detektiv“ von Philip Kerr ist hervorragend dazu geeignet, Kindern die Zeit des Nationalsozialismus näherzubringen. Eingebunden in eine spannende Handlung um den jungen Friedrich, der so gerne Detektiv wäre, werden zentrale Themen der Nazi-Herrschaft und die Auswirkungen der menschenverachtenden Politik dieser Zeit veranschaulicht und nacherlebbar gemacht. Besonders interessant ist die Einbindung der historischen Figur Erich Kästner und dessen Erfolgsroman „Emil und die Detektive“.

So werden Fragen nach Schuld und Mitschuld, Freundschaft und Mut, Verantwortung und Zivilcourage, Anpassung und Auflehnung durch die intensiv dargestellte Handlung thematisiert. Es gelingt dem Autor, den jungen Lesern die konkrete Handlung vor dem Hintergrund der Wirren der damaligen Zeit näherzubringen. Gleichzeitig bindet er gekonnt wichtige Informationen zum historischen Hintergrund in seinen Text ein, die dem Leser das Verständnis der dargestellten Verhältnisse erleichtern.

Vor allem werden die Konflikte deutlich, in denen sich Menschen damals befanden. In diesem Zusammenhang müssen die Protagonisten immer wieder Entscheidungen treffen, bei denen sie ihr Gewissen befragen müssen.

In dem vorliegenden Literaturprojekt wird ein starkes Augenmerk auf das verstehende Lesen gerichtet. Daher ist die Kenntnis und die Fähigkeit zur Anwendung der sogenannten „6-Schritt-Lesemethode“ von besonderer Wichtigkeit. Ihre Anwendung zu üben, sollte immer wieder erfolgen. Schließlich ist sie auf alle weiteren Texte, mit denen die Schülerinnen und Schüler konfrontiert werden, anzuwenden.

Darüber hinaus sollte die Führung eines Roman- oder Lesetagebuches bei der Beschäftigung mit einer Lektüre selbstverständlich sein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine interessante Lektüre!



Inhalt des Buches



Eingebunden ist die eigentliche Handlung, die im Jahre 1933 spielt, in einen Prolog und in einen Epilog, die im Jahre 1945 spielen. Dort treffen sich Erich Kästner und Rolf, der Bruder des Hauptprotagonisten Friedrich, auf einem Friedhof. Sie besuchen Friedrichs Grab. Rolf, der überzeugter Nazi war, bereut seine damalige Haltung.

In der eigentlichen Handlung des Romans wird die Geschichte des Jungen Friedrich erzählt. Friedrich Kissel lebt mit seiner Familie in Berlin. Die Geschichte spielt um die Zeit der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933. Friedrich ist bei der Premiere des Films „Emil und die Detektive“ (nach einem Roman von Erich Kästner) anwesend und hat Gelegenheit, mit dem Autor und den „Machern“ des Films zu sprechen. Familie Kissel ist mit Erich Kästner, der auch noch in der Nähe der Familie lebt, befreundet. Und so entwickelt sich auch eine Freundschaft zwischen Friedrich und dem Autor. Im Laufe der Handlung wird das Leben Friedrichs in der Anfangszeit der nationalsozialistischen Herrschaft dargestellt. Dabei sind die Konflikte in der eigenen Familie besonders interessant, da der ältere Bruder Friedrichs, Rolf, ein glühender Anhänger Hitlers und der Nazis ist. So verkündet Rolf der Familie voller Stolz die Verbrennung von Büchern von Schriftstellern, deren Gedankengut als „undeutsch“ gilt und vernichtet werden müsse. Zu den zu vernichtenden Büchern gehört auch das Buch von Kästner („Emil und die Detektive“). Darum soll auch Friedrich sein signiertes Exemplar für die Verbrennung hergeben. Friedrich ist bei der Bücherverbrennung anwesend und entdeckt dort in der Menge auch Erich Kästner. Mit seinen Freunden Albert, Viktoria und Leo erlebt er in der Schule und auch in der Freizeit, wie die Nazis Zug um Zug die Herrschaft in Deutschland übernehmen und alle Lebensbereiche mit ihrer Weltanschauung durchdringen. Vor allem werden die ersten Maßnahmen gegen die Juden thematisiert. Hierzu gehört auch, dass Friedrichs Freund Leo, ein Jude, die Schule verlässt.

Persönliche Erlebnisse Friedrichs und seines Umfeldes werden eingebunden in die politischen Ereignisse der damaligen Zeit. Als Friedrich und seine Freunde von dem Polizisten Finger für Detektivarbeiten eingespannt werden, gerät er in einen Gewissenskonflikt. Er soll nämlich den Autor Erich Kästner ausspionieren. Im Laufe der Detektivarbeit geschieht ein Mord an einem der Freunde Kästners. Dabei wird den Kindern klar, dass der Kommissar – ein überzeugter Nazi – hinter der Tat steckt.

Der Druck des Nazisystems erreicht auch Friedrich ganz persönlich. So sieht er sich „gezwungen“, der Hitler-Jugend beizutreten. Schließlich durchlebt Friedrich einen Traum, in dem er dem Emil aus dem Kästner-Buch und auch Adolf Hitler begegnet. In der Szenerie des Traums werden die ganzen Irritationen der damaligen Zeit und die Wirkungen gerade auf einen jungen Menschen deutlich.



Romantagebuch



Im Unterricht beschäftigt ihr euch zur Zeit mit dem Roman „Friedrich der große Detektiv“ von Philip Kerr. In diesem Roman steht Friedrich, der gerne ein großer Detektiv wäre, im Mittelpunkt. Die Handlung spielt in der Anfangszeit (1933) der Nazi-Herrschaft in Berlin. Das Buch beginnt mit einem Prolog (Vorwort). Daran schließen sich neunundzwanzig Kapitel an. Der Roman endet mit einem Epilog (Nachwort) und einem besonderen Nachwort des Autors.

Damit du das Gelesene besser behalten kannst, ist es sinnvoll, ein sogenanntes **Romantagebuch** (man kann es auch Lesetagebuch nennen) zu führen. Es kann dir zum Beispiel bei der Vorbereitung einer Klassenarbeit, die eventuell über die Beschäftigung mit diesem Roman geschrieben wird, behilflich sein. In einem Romantagebuch wird das Wichtigste des Romaninhalts in Stichworten bzw. kurzen Bemerkungen festgehalten. Du begleitest mit deinem Romantagebuch das Lesen des Romans. Es ist am besten, wenn du zu jedem Kapitel (oder mehreren Kapiteln zusammengefasst bzw. Sinnabschnitten) das Wichtigste in deinem Tagebuch einträgst. Es ist sinnvoll, die Bezeichnung des Kapitels, die Seitenzahl sowie den wichtigsten Inhalt aufzuschreiben. Ebenfalls müssen Personen (Figuren), die eine wichtige Rolle spielen, kurz beschrieben bzw. charakterisiert werden. Auch sollte Platz für eigene Gedanken zum Inhalt des jeweiligen Kapitels (oder Sinnabschnitts) in deinem Tagebuch zur Verfügung stehen.

Wie du ein Romantagebuch führen kannst, siehst du auf der folgenden Seite. Dort ist eine Musterseite (DIN-A4-Querformat) angelegt. Selbstverständlich kannst du auch andere Punkte in dein Tagebuch aufnehmen.

Es wäre auch schön, wenn du ein Titelblatt für dein Romantagebuch entwerfen würdest. Selbstverständlich kannst du auch die Vorlage (s. S. 6) verwenden.

Bei den Aufgaben der Arbeitsblätter wird nicht mehr besonders die Führung des Romantagebuchs angegeben. Es ist zu jedem Kapitel (oder Sinnabschnitt) zu führen.

Wichtig: Belege deine Erkenntnisse mit der Angabe konkreter Textstellen.
Nenne also Seitenzahl und möglichst Absatz oder Zeile.



Romantagebuch – Muster



Kapitel/ Seiten	Ort und Zeit	Kurze Beschreibung der Handlung	Personen-(Figuren) Charakterisierung	Besonderheiten	Eigene Gedanken, Beobachtungen, Ideen, Fragen

Romantagebuch



von _____

Klasse _____



Zum Autor



Philip Kerr ist ein sehr erfolgreicher Kinder- und Jugendbuchautor. Er schreibt auch Bücher für Erwachsene, für die er bereits mehrere wichtige internationale Preise erhalten hat. Näheres über einen solchen Autor zu erfahren, ist bestimmt interessant. Beschäftige dich nun einmal intensiver mit ihm.

■ Aufgabe

Informiere dich ausführlich über Philip Kerr. Nutze das Internet und schaue hierbei auch auf die Homepage des Verlages. Lege einen Steckbrief (siehe unten) von seiner Person an.

Steckbrief

Name: _____

Vorname: _____

Beruflicher Werdegang: _____



Werke: _____

Verschiedenes: _____



Geschichtliches Hintergrundwissen (1)



Die Handlung des Romans „Friedrich der große Detektiv“ spielt um die Zeit der **nationalsozialistischen Machtergreifung** im Januar 1933 in Berlin.

Am **30. Januar 1933** hatten Hitler und die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland auf legalem Wege übernommen. Hitler wurde Reichskanzler und führte damit die damalige Regierung. Vor allem in Berlin wurde am Abend des 30. Januar die Machtergreifung von den Nazis mit Aufmärschen und Fackelzügen durch die Stadt gefeiert. Bereits in den ersten Wochen nach dem 30. Januar bauten die Nationalsozialisten ihre Macht in Deutschland systematisch aus. Als in der Nacht vom **27. auf den 28. Februar 1933** das **Reichstagsgebäude in Berlin** brannte, verdächtigten die Nazis sofort die Kommunisten, den Brand gelegt zu haben. Schnell war auch ein Kommunist als Täter gefunden. Tatsächlich steckten wohl die Nazis selbst hinter dieser Tat. Jedenfalls nahmen die Nationalsozialisten den Reichstagsbrand zum Anlass, mit einer sogenannten „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat“ die Menschen- und Bürgerrechte einzuschränken: „Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Haussuchungen und von Beschlagnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.“ Auch wurden härtere Strafen für bestimmte Verbrechen wie Hochverrat oder Brandstiftung eingeführt. Durch diese gesetzlichen Bestimmungen konnten die Nazis ihre Gegner leichter verfolgen und ausschalten.

Wenige Wochen später, am **24. März 1933**, setzten die Nationalsozialisten das „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ (**„Ermächtigungsgesetz“**) im Reichstag durch. Der Reichstag beschloss dieses Gesetz mit der Mehrheit der Abgeordneten und entmachtete sich damit selbst. Denn das Gesetz sah vor, dass zukünftig die Gesetze nicht mehr vom Reichstag erlassen würden, sondern von der Reichsregierung und damit von Adolf Hitler als Reichskanzler und Chef der Regierung. Nur die Abgeordneten der SPD stimmten gegen dieses Gesetz. Die direkte Folge des „Ermächtigungsgesetzes“ war die Verfolgung und Bestrafung (Inhaftierung ...) aller, die sich gegen die Nazis stellten. Im Laufe der nächsten Monate wurden noch weitere Maßnahmen zur totalen Machtübernahme der Nazis in Deutschland ergriffen. Man nannte dies die sogenannte **Gleichschaltungspolitik**. Das bedeutet, dass alle Organisationen, Einrichtungen, Behörden ... in Deutschland auf die Weltanschauung der Nationalsozialisten hin ausgerichtet (gleichgeschaltet) wurden: zum Beispiel die Gewerkschaften, Jugendverbände, Schulen ... Auch begannen die Nazis schon in den ersten Monaten nach ihrer Machtergreifung mit der **Verfolgung und Vertreibung der Juden**: zum Beispiel Judenboykott; Verbot, Juden in öffentlichen Ämtern zu beschäftigen; Verbot der Heirat von Juden mit sogenannten Ariern usw.



Geschichtliches Hintergrundwissen (2)



Info-Box

Nationalsozialistische Weltanschauung

Die Weltanschauung der Nationalsozialisten war stark von den Anschauungen Adolf Hitlers geprägt. Schon früh hatte er in seinem Buch „Mein Kampf“ sowie in zahlreichen Reden seine Vorstellungen verkündet.

Im Wesentlichen setzt sich die nationalsozialistische Ideologie aus folgenden „Säulen“ zusammen:

Rassismus/ Antisemitismus

Kernpunkt der Rassenlehre stellte die Vorstellung dar, dass einzelnen Menschenrassen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben wurden. So wurde nach höherwertigen und minderwertigen Rassen unterschieden und eine Rangordnung aufgestellt. Die „arische“ (deutschblütige) Rasse nahm dabei den höchsten Rang ein: „Herrenrasse“. Die Juden standen am Ende dieser Skala: „Untermenschen“. Sie sollten gehorchen und arbeiten oder sogar ausgerottet werden. Aufgrund der Rassenlehre kam es zum Mord an Millionen Juden, Sinti und Roma sowie anderen Angehörigen fremder Völker.

Führerprinzip

Zum Führerprinzip gehörte der Grundsatz der unbedingten Führerautorität. Was der Führer befahl, hatten die Untergebenen kritiklos zu tun: „Führer befiehlt – wir folgen!“

„Wer Führer sein will, trägt bei höchster unumschränkter Autorität auch die letzte und schwerste Verantwortung. Wer dazu nicht fähig ist oder für das Ertragen der Folgen seines Tuns zu feige ist, taugt nicht zum Führer.“
(Hitler)

Der Führerstaat des Deutschen Reiches war von oben nach unten durchorganisiert und durch eine Anzahl von „Unterführern“ gegliedert. Bis in die kleinste menschliche Gemeinschaft hinein war der Staat vertreten.

Lebensraum- schaffung im Osten

Nach der nationalsozialistischen Weltanschauung konnten Wohlstand und Macht des deutschen Volkes nur gesichert werden, wenn Deutschland in seiner Rohstoff- und Nahrungsmittelversorgung vom Ausland unabhängig sein würde („Nutzung“ des Ostens als „Kornkammer“). Ebenfalls müssten für die wachsende deutsche Bevölkerung neue Siedlungsgebiete gewonnen werden – und zwar hauptsächlich im Osten Europas. Zu diesem Zweck, so Hitler, müssten die dort ansässigen Völker vertrieben oder ausgerottet bzw. als Arbeitsklaven ausgebeutet werden. Der deutsche Lebensraum sollte sich dabei bis zum Ural in der Mitte der Sowjetunion ausdehnen. Endziel war die Weltherrschaft.



Prolog



Die Szene spielt in den letzten Kriegstagen des 2. Weltkriegs (1939 – 1945) in Berlin 1945. Zwei Männer beobachten die Bomber, die über der Stadt fliegen. Sie besuchen auf einem Friedhof ein Grab, auf dem einer der beiden Männer eine Lupe anstelle von Blumen in die Vase stellt. Damit will er dem Toten eine besondere Ehre erweisen, für den eine Lupe in seinem Leben einen besonderen Wert dargestellt hatte.

■ Aufgabe

Informiere dich über den 2. Weltkrieg und besonders über das Ende. Beschäftige dich mit den Ereignissen, die in Berlin stattfanden. Fasse deine Erkenntnisse in einem kurzen Text schriftlich zusammen.



Erstes und Zweites Kapitel (1)



Die Hauptfigur des Romans, Friedrich Kissel, schaut sich im Kino die Weltpremiere eines Films an, das auf dem Buch von Erich Kästner „Emil und die Detektive“ basiert. Dabei ist der Autor Erich Kästner auch noch ein guter Freund von Friedrichs Vater und wohnt sogar in der Nähe der Familie Kissel. Friedrich, der von dem Film begeistert ist, hat noch Gelegenheit, sich mit Erich Kästner sowie dem Regisseur, Billie Wilder, und auch mit dem Illustrator des Buches, Walter Trier, zu unterhalten. Für Friedrich kommt der Film dem Buch sehr nahe. Dabei vergleicht er auch die Figuren und bestimmte Handlungen des Films mit der Wirklichkeit. So ähnelt der Dieb im Film Adolf Hitler, dem Vorsitzenden der NSDAP (**N**ational **S**ozialistische **D**eutsche **A**rbeiter **P**artei), einer politischen Partei in Deutschland. Nach der Filmvorstellung lernt Friedrich auch den Schauspieler Rolf kennen.

■ Aufgaben

1. Lies den Text und erarbeite den Inhalt mit Hilfe der W-Fragen: Was? Wer? Wann? Wo? Wie? Warum? Halte deine Arbeitsergebnisse schriftlich fest.

Was ist geschehen?

Wer ist beteiligt?

Wann spielt die Handlung?

Wo findet das Geschehen statt?

Wie wird gehandelt?

Warum verhalten sich die Personen so?



Erstes und Zweites Kapitel (2)



2. Schon im ersten Kapitel erfahren wir einiges über die Hauptperson Friedrich Kissel. Fasse kurz zusammen, was du schon über ihn erfahren hast. Wie würdest du ihn jemandem beschreiben, der das Buch nicht gelesen hat? Erstelle eine Charakterisierung (s. Methoden-Box: „Charakterisierung“). Du wirst sie im Laufe der weiteren Lektüre erweitern können.
3. Erstelle auch von den anderen Hauptfiguren des Romans, Friedrichs Vater und dem Buchautor Erich Kästner, eine Charakteristik, die du im Laufe der Zeit immer weiter ergänzt.
4. Nach der Filmvorstellung unterhält sich Friedrich mit Erich Kästner. Hierbei äußert Friedrich seine Meinung zu dem Buch. Was findet er besonders gut an „Emil und die Detektive“?
5. Walter Trier, der Illustrator des Buches, hat eine bestimmte Meinung zur Kunst. Welche? Fasse seine Aussagen kurz schriftlich zusammen.
6. Beschreibe die Begegnung zwischen Friedrich und Rolf dem Hauptdarsteller des Films.
7. Kennst du den Kinderroman „Emil und die Detektive“? Hast du ihn gelesen? Wenn ja, gib kurz seinen Inhalt wieder.
Und: Wie hat dir der Roman gefallen? Begründe deine Antwort!

Methoden-Box

Charakterisierung

Bei der Charakterisierung wird eine Person (Figur) eines Romans beschrieben. Dabei beginnt man mit den äußeren Merkmalen wie Aussehen, Alter, Herkunft, Familie ... Dann geht man über zur Beschreibung der Charaktereigenschaften. Informationen darüber erhält man, wenn man „beobachtet“, wie eine Person sich verhält und was sie sagt. Auch aus dem, was andere Personen sagen, kann man Rückschlüsse ziehen. Die gefundenen Eigenschaften sollten mit konkreten Begriffen (meist beschreibenden Adjektiven) beschrieben werden. Für alle Beobachtungen sollten nach Möglichkeit Textbelege angeführt werden.



Erstes und Zweites Kapitel (3)



Info-Box

- **Walter Trier:** *1890 in Prag, †1951 in Kanada
Trier war Jude. Beruflich war er Zeichner (u. a. Werbezeichner) und Illustrator. Seine Illustrationen der Kinderbücher von Erich Kästner (z. B. „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“, „Das fliegende Klassenzimmer“ ...) machten ihn berühmt. 1936 verließ er Deutschland. Nach dem 2. Weltkrieg wohnte er in Kanada.
- **Albrecht Dürer:** *1471, †1528
Dürer ist einer der größten deutschen Künstler. Bekannt wurde er hauptsächlich durch seine Holzschnitte und Kupferstiche.



Historische Stichwörter

- **NSDAP:** Dies ist die Abkürzung für **National Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei**. Diese Partei wurde 1920 von Adolf Hitler mitgegründet.
- **Nazis:** So wurden – und werden auch heute noch – die Nationalsozialisten genannt. Sie waren Anhänger Hitlers und vertraten die nationalsozialistische Weltanschauung: Rassismus (z. B. Judenhass), Nationalismus, Diktatur, Weltherrschaft, Führerprinzip.
- **Kommunisten:** Anhänger des Kommunismus. Diese Weltanschauung wurde von Karl Marx und Friedrich Engels in ihrem Kommunistischen Manifest 1848 begründet. Es ist die Idee des Kommunismus, dass nichts einer einzelnen Person gehören dürfte, also allen alles gehört. Auch darf kein Mensch über einen anderen Menschen herrschen.
- **Sozialdemokraten:** Die Anhänger des Sozialismus setzen sich für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.



Drittes Kapitel (1)



Wir lernen neben Friedrich auch seine besten Freunde, Albert und Leo, kennen. Auch erfahren wir etwas über die Schule, die Friedrich besucht und über seine Lehrer. Er und seine Freunde gehen zum „Kabarett der Komiker“, um sich ein Bild von Walter Trier anzuschauen. Dabei lernen sie den Chef des Kabarett, Kurt Robitschek, kennen. Er erzählt ihnen einiges über das Kabarett und über seine Sicht der Politik und der Politiker.

■ Aufgaben

1. Lege auch von Albert und Leo eine Charakteristik an. Im Laufe der weiteren Lektüre kannst du sie mit immer neuen Erkenntnissen über die einzelnen Personen füllen.
2. In diesem Kapitel erfahren wir einiges Neue über Friedrich. Erweitere die Charakteristik von Friedrich.
3. Was erfahren die Kinder von Robitschek über einige Politiker? Schreibe dies kurz auf.
4. Robitschek spricht davon, dass einige Menschen in Deutschland glaubten, „ein Monopol auf die Wahrheit“ zu haben. Was kann er damit gemeint haben? Tauscht euch über eure Vermutungen aus. Schreibt die Ergebnisse eurer Überlegungen kurz auf.



Drittes Kapitel (2)



Info-Box

Historische Stichwörter

- Hindenburg:** Paul von Hindenburg (1847 – 1934) war ein deutscher Generalfeldmarschall, der im 1. Weltkrieg sehr viel Einfluss hatte. Im Jahre 1925 wurde er zum zweiten Reichspräsidenten der Weimarer Republik ernannt.
- Braunhemden:** So nannte man die Nazis, die Mitglied in der SA (Sturmabteilung) waren. In dieser Kampforganisation wurden braune Uniformen getragen.
- Dr. Joseph Goebbels (1897 – 1945):** So hieß der damalige Propagandaminister. Der enge Vertraute Hitlers war dafür zuständig, die nationalsozialistische Bewegung im deutschen Volk bekanntzumachen (Propaganda zu machen) und die Menschen von der Idee des Nationalsozialismus zu überzeugen.
- Heinrich Himmler (1900 – 1945):** Er war Chef der sogenannten SS (Schutzstaffel), die unter anderem für die Verfolgung und Vernichtung der Juden verantwortlich war.
- Rudolf Heß (1894 – 1987):** Er war Reichsminister und Stellvertreter Hitlers. Heß saß bis zu seinem Tod eine lebenslange Gefängnisstrafe in Berlin ab.
- Wahl im November:** Gemeint ist die Reichstagswahl im November 1932, bei der die Nationalsozialisten die meisten Stimmen erringen konnten.



Reichstagswahl	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	10	17	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33
2. Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands	2	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
3. Kommunistische Partei Deutschlands	3	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
4. Deutsche Zentrumspartei	4	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
5. Deutsche Volkspartei	5	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
6. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	6	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
7. Deutsche Arbeiterpartei	7	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
8. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	8	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
9. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	9	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51	51
10. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	10	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
11. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	11	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
12. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	12	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
13. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	13	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35
14. Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei	14	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30



Viertes Kapitel (1)



Ende Januar (genau am 30. Januar) 1933 wird Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. An diesem Abend findet ein großer Militäraufmarsch in Berlin statt. Die Nazis ziehen mit viel Marschmusik durch die Straßen, schwenken Hakenkreuzfahnen und brüllen ihre Parolen. Rolf, Friedrichs Bruder, will sich unbedingt die Parade anschauen und nimmt auch Friedrich mit. „Ist es nicht wunderbar, ein Deutscher zu sein? ... Ich bin so stolz ... Deutschland kann wieder groß werden, jetzt wo Hitler an der Macht ist ... Die deutsche Revolution hat begonnen“, ist Rolf ganz begeistert. Friedrich ist eher skeptisch. Vater Kissel gefällt Rolfs Begeisterung für Hitler und die Nazis überhaupt nicht.

■ Aufgaben

1. Fasse das Wichtigste dieses Kapitels zusammen. Hierbei hilft dir die sogenannte „6-Schritt-Lesemethode“. Mehr hierzu findest du in der Methoden-Box: „6-Schritt-Lesemethode“ (s. S. 17).
2. Fasse anschließend die Ereignisse des 30. Januar 1933 in einem Bericht zusammen. Siehe hierzu die Methoden-Box: „Bericht“ (s. S. 18).
3. Rolf, Friedrichs Bruder, ist ganz begeistert von der Parade. Wodurch wird diese Begeisterung ausgelöst?
4. Kennst du auch solche Veranstaltungen (Fußballspiele, Musikkonzerte ...), bei denen sich Menschen – und vielleicht auch du – stark begeistern lassen? Wodurch wird diese Begeisterung ausgelöst? Berichte darüber und tausche dich mit deinem Tischnachbarn aus.
5. Rolf drückt seine Begeisterung auch in Sätzen wie „Ist es nicht wunderbar, ein Deutscher zu sein?“ aus. Was meint er wohl damit? Welche Gefahren liegen in solchen Äußerungen?
6. Gibt es auch heute wieder Menschen, die Ähnliches äußern wie Rolf es in diesem Roman tut? Was hältst du davon? Berichte darüber.
7. Führt über die folgende Aussage, die auch heute manchmal zu hören ist, ein sogenanntes Karussellgespräch (s. hierzu: Methoden-Box: „Karussellgespräch“, S. 18): „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein!“



Viertes Kapitel (2)



Methoden-Box

6-Schritt-Lesemethode

Schritt 1: Überlegungen vor dem Lesen

- Welches Vorwissen hast du über das Thema?
- Welche Meinung hast du zum Thema?
- Verschaffe dir erste Informationen über den Text: zum Beispiel Titel bzw. Überschrift des Textes, Inhaltsverzeichnis, Kapitelüberschriften, eventuell Informationen über den Autor.

Schritt 2: Überblick über den Text verschaffen

- Text durchlesen!
- Auf Hervorgehobenes (z. B. Fettgedrucktes, Unterstrichenes etc.), auf Besonderheiten achten.

Schritt 3: Gründliches Lesen

- Gliederung des Textes erfassen und kennzeichnen.
- Schlüsselwörter finden und markieren (unterstreichen).
- Fragen zum Text formulieren (z. B. mit Hilfe der W-Fragen: was, wer, wann, wo, wie, warum).
- Antworten auf diese Fragen finden (evtl. ist hierzu ein erneutes Lesen erforderlich).
- Schwierige Wörter klären (z. B. Bedeutung im Lexikon nachschlagen).

Schritt 4: Zusammenfassen des Textes

- Erkennen des gedanklichen Aufbaus des Textes bzw. der Sinnabschnitte.
- Zusammenfassung der einzelnen Sinnabschnitte mit eigenen Worten.

Schritt 5: Textinhalt festhalten

- Schriftliche Zusammenfassung des Inhalts vornehmen.

Schritt 6: Wiedergabe des Inhalts

- Der Inhalt kann zum Beispiel in Form eines mündlichen Vortrags wiedergegeben werden.



Viertes Kapitel (3)



Methoden-Box

Bericht

Ein Bericht informiert sachlich und ohne Wertung oder Meinung des Autors über einen Sachverhalt oder ein Ereignis. Er ist objektiv und informiert präzise über den Gesamt Ablauf.

In einem Bericht sind mehr Hintergrundinformationen enthalten als zum Beispiel in einer Nachricht.

Ein Bericht ist im Präsens oder im Präteritum geschrieben.

Methoden-Box

Karussellgespräch

Es werden zwei Stuhlkreise gebildet. Einer der Kreise bildet den Innenkreis, die Schüler setzen sich mit Blickrichtung nach außen. Der Außenkreis sitzt dem Innenkreis genau gegenüber.

Die Schüler im Innenkreis übernehmen die Pro-Argumentation, die im Außenkreis die Kontra-Argumentation (oder umgekehrt).

Nun wird die zu diskutierende Frage formuliert und möglichst die Dauer einer Diskussionsrunde festgelegt (z. B. eine Minute). Die sich jeweils gegenüber sitzenden Schüler diskutieren die Themenfrage aus ihrer Argumentationsaufgabe (Pro und Kontra) heraus. Beide schreiben die wichtigsten Argumente (ihre eigenen und die ihrer Gesprächspartner) stichwortartig auf.

Nach Ablauf der Diskussionszeit rücken die Schüler des Außenrings um einen Platz im Uhrzeigersinn weiter. Es beginnt eine neue Diskussionsrunde.

Beim nächsten Platzwechsel kann man die Schüler des Außenkreises zwei oder drei Plätze weiterrücken lassen. Es ist sinnvoll, mindestens fünf, sechs oder auch mehr Diskussionsrunden durchführen zu lassen.

Nach Beendigung des „Karussells“ werden die notierten Argumente vortragen und besprochen.



Fünftes bis Achtes Kapitel (1)



Friedrich besucht Erich Kästner. Dabei erklärt ihm der Schriftsteller, dass die Nazis keine Juden mögen. Bei der Gelegenheit äußert Kästner auch, dass Menschen viel mehr zählen als Bücher.

In der Familie Kissel wird über die Machtübernahme in Deutschland durch die Nazis und auch über den Brand des Reichstages gesprochen. Herr Kissel macht sich große Sorgen um die Demokratie in Deutschland und äußert seine Bedenken wegen der Nazis. Sein Sohn Rolf ist völlig anderer Meinung. Er glaubt an Hitler und die nationalsozialistische Bewegung. Sein Vater vermutet, dass die Nazis das Feuer im Reichstag für ihre Zwecke nutzen wollen.

Als Friedrich und seine Freunde an einem großen Kaufhaus in Berlin ankommen, stehen Nazis an den Eingängen und fordern die Leute auf, nicht bei Juden zu kaufen (sie meinen, der Kaufhausbesitzer sei Jude) und daher das Kaufhaus nicht zu betreten. Leo überzeugt die Nazis davon, dass der Besitzer kein Jude sei. Die Nazis ziehen irritiert ab.

In der Schule wird ein Porträt von Hitler aufgehängt. Mathelehrer Dr. Baum sagt, wer Deutschland liebe, könne nicht mit einem Juden befreundet sein. Diese Aussage ist natürlich auch gegen Leo gerichtet, der ja Jude ist. Nach einem neuen Gesetz gegen die Juden verlässt Leo wenige Tage später die Schule. Auch Frau Weber, die Klassenlehrerin, verlässt die Schule, weil sie eine Sozialistin sein soll.

■ Aufgaben

1. Spielt die Szene in der Familie Kissel nach, bei der über Hitler und die Nazis diskutiert wird. Versucht, euch in die Rollen der einzelnen Familienmitglieder hineinzusetzen. Setzt in die Szene eine Person aus der heutigen Zeit – mit dem heutigen Wissen – ein und lasst sie an der Unterhaltung teilnehmen. Informiert euch über die Methode des Rollenspiels in der Methoden-Box: „Rollenspiel“ (s. S. 20).
2. Die Juden werden schon kurz nach der Machtübernahme Hitlers verfolgt. Zu den Maßnahmen gegen die Juden gehörte zum Beispiel der sogenannte Judenboykott. Dabei wurde unter anderem die Bevölkerung aufgerufen, nicht bei Juden zu kaufen. Warum war ein solcher Boykott für die Nazis wohl so wichtig? Welche Folgen hatte ein solcher Boykott für die Juden?
3. Informiere dich ausführlich über den Judenboykott im Dritten Reich und fertige hierüber ein kurzes schriftliches Referat. Siehe hierzu die Methoden-Box: „Schriftliches Referat“ (s. S. 20).
4. Leo erreicht, dass die Kinder trotz der Nazis, die den Zutritt verhindern wollen, das Kaufhaus betreten können. Wie gelingt ihm das?
5. Lege auch eine Charakteristik von Viktoria (genannt Doktor), der Schwester Alberts, an.



Fünftes bis Achtes Kapitel (2)



Methoden-Box

Rollenspiel

Teilt euch in Gruppen mit je 3 – 6 Spielern auf. Besprecht in der Gruppe den Inhalt des Kapitels, die Rollen und vor allem die Gefühle der einzelnen Personen. Probt die Szenen und spielt sie dann der Klasse vor.

Abhängig davon, wie viele Erfahrungen ihr mit Rollenspielen habt, beschäftigt euch noch einmal allgemein mit den Besonderheiten des Rollenspiels, zum Beispiel: Mimik, Gestik, Requisiten, die einzelnen Personen aussprechen lassen, sich zum Publikum drehen ... Die erarbeiteten Kriterien sollten schriftlich auf einem Plakat festgehalten werden und können nach dem Rollenspiel als Grundlage für eine Besprechung dienen.

Alternativ könnte der Lehrer Arbeitskarten für die einzelnen Rollenspiele zur Verfügung stellen (z. B. „Achtet bei diesem Rollenspiel besonders auf ...“).

Methoden-Box

Schriftliches Referat

Bei einem Referat beschäftigt man sich intensiv mit einem Thema und beleuchtet es entsprechend der Themenstellung von allen Seiten. Wie bei einem Aufsatz sollte es eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss haben. In der **Einleitung** macht es Sinn, dem Leser oder Zuhörer auch den Zweck der Beschäftigung mit dem Thema mitzuteilen. Außerdem kann hier kurz ein Überblick über die im Referat behandelten Schwerpunkte gegeben werden. Um die Zuhörer auf das Thema einzustimmen, kann man zum Beispiel eine Erklärung des zentralen Themen-Begriffes vorwegnehmen. Auch ein geschichtlicher Rückblick oder ein aktuelles Ereignis eignet sich für die Einleitung.

Im **Hauptteil** werden alle wichtigen Themenbereiche sachlich richtig dargestellt. Die Ordnung der Darstellung ergibt sich meist aus dem Thema. Manchmal macht es Sinn, die einzelnen Themenaspekte der Wichtigkeit nach zu sortieren (vom Unwichtigeren zum Wichtigsten), um eine gewisse Spannung aufzubauen. Wenn ein Text, ein Bild usw. aus einer fremden Quelle genutzt wird, muss man genau den Fundort angeben. Textübernahmen (Zitate) setzt man in Anführungszeichen, dahinter schreibt man genau auf, woher dieser Text stammt (Autor, Titel, Erscheinungsort und -jahr, Seitenzahl).

Am **Schluss** des Referates kann man noch einmal eine kurze Zusammenfassung des wichtigsten Inhalts geben, einen Blick in die Zukunft werfen und seine eigene Position zum Thema deutlich machen. Für den Umfang der einzelnen Referatsteile gibt es keine Vorschriften, aber eine Verteilung von etwa 1/6 Einleitung, 4/6 Hauptteil und 1/6 Schluss kann zur Orientierung genutzt werden.



Neuntes bis Elfte Kapitel (1)



Bei einer weiteren politischen Diskussion in der Familie Kissel kündigt Sohn Rolf die Verbrennung von Büchern durch die Nazis an. Es sollen Bücher verbrannt werden, die Gedankengut enthalten, das gegen Deutschland gerichtet ist. Dazu würden auch die Bücher von Erich Kästner gehören.

Am 10. Mai 1933, dem Tag der Bücherverbrennung, zwingt Rolf seinen Bruder, die von Kästner signierte Ausgabe von „Emil und die Detektive“ für die Verbrennung abzugeben. Propagandaminister Joseph Goebbels hält bei der Bücherverbrennung eine Rede. Friedrich ist auch anwesend und entdeckt Erich Kästner unter den Zuschauern. Am nächsten Tag hört Familie Kissel in der Kirche eine Predigt von Friedrich Bonhoefer. Später lässt sich Friedrich ein neues Buch „Emil und die Detektive“ vom Autor signieren.

■ Aufgaben

1. Was bedeutet es wohl für Friedrich, dass sein Bruder ihn zwingt, die signierte Ausgabe von „Emil und die Detektive“ für die Bücherverbrennung herauszugeben?
2. Die Bücherverberennung fand angeblich statt gegen den „undeutschen Geist“. Kannst du dir vorstellen, was hierunter zu verstehen ist? Überlege und halte deine Gedanken schriftlich fest. Anschließend kannst du mit deinem Banknachbarn diskutieren.
3. Rolf sagt in der Diskussion über ein neues Gesetz der Nazis, dass es „die wahren deutschen Werte“ schützen würde. Welche Werte können damit gemeint sein? Gibt es heute auch noch solche typisch „deutschen Werte“? Was meinst du?
4. Der bekannte deutsche Dichter Heinrich Heine schrieb im Jahre 1821 in seiner Tragödie „Almansor“ über ein ähnliches Ritual (Bücherverbrennung) in Spanien: „Das war ein Vorspiel nur! Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Was bedeutet dieser Satz? Hat er sich auch in der Nazi-Zeit in Deutschland bewahrheitet? Informiere dich und stelle deine Erkenntnisse kurz schriftlich dar.
5. Fertige ein Plakat an, das gegen die Verbrennung von Büchern gerichtet ist und die Bevölkerung auffordert, sich gegen die Anordnung, Bücher zur Verbrennung herauszugeben, aufzulehnen.
6. Wenn du möchtest, kannst du versuchen, das Zitat von Heinrich Heine in einem „Kunstwerk“ (Bild, Collage, Foto, Gedicht, Lied ...) zu verarbeiten.



Neuntes bis Elfte Kapitel (2)



7. Beantworte nun folgende Fragen zum Text des Neunten Kapitels, indem du die richtige Antwort ankreuzt. Versuche dies zunächst einmal, ohne noch einmal den Text zu Hilfe zu nehmen. Schau erst dann im Text nach, wenn du nicht alle Fragen beantworten kannst.

An warmen Tagen gingen Friedrichs Eltern

- a) in der Stadt bummeln.
- b) unter den Linden spazieren.
- c) im See baden.
- d) im Wald wandern.

Herr Kissel liest

- a) ein paar Essays von Alfred Kerr.
- b) den neuen Roman von Erich Kästner.
- c) die Abendzeitung.
- d) in der Bibel.

Es wurde ein neues Gesetz erlassen zum Schutz

- a) aller europäischen Völker.
- b) des Deutschen Volkes.
- c) des Weltfriedens.
- d) Adolf Hitlers und der NSDAP.

Rolf spricht von Büchern, die auf einer ...
Liste stehen würden.

- a) weißen
- b) blauen
- c) roten
- d) schwarzen

Herr Kissel glaubt noch an

- a) das Gute im Menschen.
- b) Gott.
- c) Recht und Gesetz.
- d) die Freiheit der Kunst.

Frau Kissel sagt, was kann man auch von einem ...
erwarten.

- a) Österreicher
- b) Schweizer
- c) Holländer
- d) Italiener



Neuntes bis Elfte Kapitel (3)



Für ihre Militärparaden beschließen die Nazis das Fällen der Bäume

- a) vor dem Reichstag.
- b) auf dem Kudamm.
- c) vom Brandenburger Tor bis zum Zeughaus.
- d) vor der Gedächtniskirche.

Rolf nennt Schriftsteller, deren Bücher verbrannt werden sollen:

- a) Erich Kästner, Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Hölderlin, Conrad Ferdinand Meyer
- b) Friedrich Schiller, Gerhart Hauptmann, Heinrich Heine, Walther von der Vogelweide
- c) Karl Marx, Heinrich Mann, Thomas Mann, Erich Maria Remarque
- d) Heinrich Böll, Günter Grass, Bertolt Brecht, Max Frisch

Frau Kissel versteht nicht, dass auch das Buch „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner verbrannt werden soll:

- a) „Es ist doch so ein lustiges Buch!“
- b) „Aber es ist ein Kinderbuch!“
- c) „Erich Kästner ist doch unser Freund!“
- d) „Was steht denn da so Gefährliches drin?“

Rolf sagt, dass schon Bibliotheken und Buchhandlungen gesäubert worden seien von

- a) undeutschen Schriften.
- b) dem „Schrott“.
- c) mieser Literatur.
- d) gefährlichen Gedanken.

Die Bücher sollen verbrannt werden am

- a) 9. Mai.
- b) 1. Mai.
- c) 30. Januar.
- d) 10. Mai.

Rolf würde sich nicht wundern, wenn die deutsche Hauptstadt verlegt werden würde nach

- a) Bonn.
- b) Hamburg.
- c) München.
- d) Köln.



Zwölftes bis Sechzehntes Kapitel



In den Sommerferien übernehmen Friedrich und die Zwillinge Detektivaufgaben. Polizeikommissar Finger hat sie damit beauftragt. Ihr erster Auftrag besteht ausgerechnet in der Beobachtung von Erich Kästner, dem Freund der Familie Kissel. Kästner soll ein Spion sein. Obwohl dieser Auftrag Friedrich nicht recht ist, beobachten die Kinder den Autor in seiner Wohnung. Dabei finden sie eine geheime Nachricht. Anschließend folgen sie ihm zur Villa Liebermann. Dort findet ein Geheimgespräch statt. Friedrich wagt sich ganz nah an den Besprechungsort in der Villa heran. Dabei wird ihm klar, dass Erich Kästner auf keinen Fall ein Spion ist. Später kann er gerade noch verhindern, dass seine Freunde – unbewusst – dem Kommissar falsche Angaben über Erich Kästner machen. Schließlich fällt Friedrich in Ohnmacht.

■ Aufgaben

1. Bildet Gruppen von 2 – 4 Personen. Stellt nun das Dreizehnte Kapitel in Form einer sogenannten „Szenischen Lesung“ dar. Siehe hierzu: Methoden-Box: „Szenische Lesung.“
2. Besprecht anschließend in der Klasse die verschiedenen Lesungen. Worauf hat die einzelne Gruppe besonders viel Wert gelegt? Welche Aussagen wurden hervorgehoben?
3. Friedrich fühlt sich nicht wohl dabei, seinen Freund Kästner und dessen Freunde zu beobachten. Kannst du seine Gewissensbisse nachvollziehen? Begründe!
4. Wie versucht Friedrich das Problem zu lösen, dass er Gewissensbisse wegen des Ausspionierens seines Freundes hat?
5. Im Sechzehnten Kapitel ist von „Pheidippides“ die Rede. Wer war das und was hat er mit der Handlung dieser Geschichte zu tun?

Methoden-Box

Szenische Lesung

Bei der szenischen Lesung wird der Text dem „Publikum“ in Form einer gespielten Lesung vorgestellt.

Dabei ist der Text zunächst zu dialogisieren, das heißt, aus erzählenden Textabschnitten sind möglichst Dialoge zu bilden. Man kann natürlich auch einen Erzähler einbauen und von diesem beschreibende Textpassagen vortragen lassen. Nach Möglichkeit werden die gesprochenen Textpassagen durch eine entsprechende schauspielerische Darstellung ergänzt.



Siebzehntes bis Neunzehntes Kapitel



Friedrich fährt mit Erich Kästner und dessen Freunden im Auto von Maler Eduard Ehrlich. Anschließend trifft Friedrich seine Freunde wieder. Beim Treffen mit Kommissar Finger tischen sie ihm eine Lüge über ihre Beobachtungen auf.

■ Aufgaben

1. Gib zunächst das Wichtigste des Inhalts des Siebzehnten Kapitels wieder. Gehe hierbei nach der „6-Schritt-Lesemethode“ vor. Siehe hierzu Methoden-Box: „6-Schritt-Lesemethode“, Seite 17.
2. In diesem Siebzehnten Kapitel fährt Friedrich im Wagen von Eduard Ehrlich mit. Dieses Kapitel eignet sich besonders dafür, betont vorgelesen zu werden. Versuche es! Siehe hierzu die Methoden-Box: „Betontes Vorlesen“. Besprecht anschließend in der Klasse, wie sich dieses betonte Vorlesen auf die Wirkung des Textes auswirkt.
3. Verhalten sich die Kinder richtig, indem sie den Kommissar belügen?
4. Wie hättest du dich verhalten?

Methoden-Box

Betontes Vorlesen

Durch betontes Vorlesen kann man dem Zuhörer einen Text besonders intensiv vermitteln. Auch die eigene Interpretation des Textes lässt sich durch das betonte Vorlesen zum Ausdruck bringen.

Nimm einen Bleistift und füge Lesezeichen (siehe unten) in den Text ein, die dir beim Vorlesen helfen.

Achtung: Schreibe nur in das Buch, wenn es sich um dein eigenes handelt!

Lesezeichen:

	= kurze Pause	-	= leicht betonen
	= lange Pause	=	= stark betonen
↑	= Stimme heben	↓	= Stimme senken
„“	= wörtliche Rede	~~~	= schnelles Lesen



Zwanzigstes und Einundzwanzigstes Kapitel



Erich Kästner schickt Friedrich eine Detektivausrüstung. Am Ende des Zwanzigsten Kapitels wird die Angst von Friedrichs Eltern deutlich, dass sie wegen ihrer politischen Meinung Schwierigkeiten mit den Nazis bekommen könnten. Beim Urlaub auf Rügen trifft Friedrich zufällig seinen alten Freund Leo wieder. Gleichzeitig lernt er einen Engländer kennen, dessen Uhr er gefunden hat.

■ Aufgaben

1. Als Friedrich seinen Eltern erklärt, dass er die Detektivausrüstung von Erich Kästner als „richtiger“ Detektiv brauchen würde, äußert Herr Kissel wieder seine Meinung über die derzeitige Politik: „Vielleicht kannst du ja herausfinden, was mit diesem Land nicht stimmt, mein Junge. Das wäre doch mal ein Fall für einen Detektiv: das Rätsel des Österreichers in Deutschland.“ (s. S. 164, oben) Weiter sagt Herr Kissel: „... Mir scheint manchmal, dass im Gefängnis nur noch die ehrlichen Leute sitzen.“ (s. S. 164, Mitte) Was will Friedrichs Vater wohl mit diesen Bemerkungen ausdrücken?

2. Frau Kissel fordert am Ende des Kapitels: „... Solange sich die Dinge nicht gebessert haben, wollen wir den Mund halten und die Fenster geschlossen. Hörst du mich, Friedrich? Wir reden nicht mehr über Politik. Was wir denken, geht niemanden außerhalb dieses Hauses etwas an.“ (s. S. 164, unten)

Welche Sorgen drückt Frau Kissel mit ihren Bemerkungen aus? Ist diese Haltung verständlich?

Aber: Welche Konsequenzen hätte es, wenn sich alle Menschen so verhalten und nur noch schweigen würden zu den politischen Ereignissen? Diskutiert eure Meinungen in der Klasse.

3. Wie verläuft die Begegnung zwischen Friedrich und Leo? Erzähle!

4. Wie ist die Bemerkung von Leo zu verstehen: „In der Badehose sieht man einem die politische Gesinnung nicht an.“ (s. S. 169, unten)? Diskutiere mit deinem Banknachbarn darüber.





Zweiundzwanzigstes bis fünfundzwanzigstes Kapitel (1)

Friedrich und seine Freunde entdecken eine Leiche, Wie sich herausstellt, handelt es sich um den Maler Eduard Ehrlich. Sie „untersuchen“ den Toten und „sichern“ Beweisstücke. Den Tatort lässt Kommissar Finger schon kurze Zeit später aufräumen. Er erklärt, dass es sich beim Tod des Malers um eine natürliche Ursache handeln würde. Indizien sprechen allerdings dafür, dass Finger selbst der Mörder von Eduard Ehrlich ist.

■ Aufgaben

1. Trage in die Tabelle (s. S. 29) kurz das Wichtigste der Handlung der vier Kapitel („Das Rätsel des Messingknopfes“, Teil 1 bis 4) ein.
2. Quartettlesen: Wählt ein Kapitel von den vier Kapiteln aus. Bildet hierzu Gruppen von je vier Personen. Näheres erfahrt ihr in der Methoden-Box: „Quartettlesen“.

Methoden-Box

Quartettlesen

Zum Quartettlesen benötigt ihr vier Leser, von denen jeder eine andere Rolle „spielt“ und daher eine andere Aufgabe erfüllt. Jeder liest den folgenden Text aus „seiner“ Rolle heraus:

1. **Rolle „Vorleser“:** Du musst den Text den anderen möglichst mit richtiger Betonung vorlesen. Gib dir Mühe, damit die anderen dir gerne zuhören.
2. **Rolle „Experte“:** Du musst dich besonders auf den Inhalt des Textes konzentrieren: Welche Aussagen enthält der Text? Welche Bedeutung hat der Text? Welche Wirkung hat er auf den Leser?
Nach dem Lesen des Textes stellst du den Inhalt des Textes den anderen vor. Dabei beantwortest du unter anderem die gerade genannten Fragen.
3. **Rolle „Alleswisser“:** Bei dieser Rolle ist Hintergrundwissen gefragt. Du musst bereits vorhandenes Wissen über das Thema, das du im Text kennengelernt hast, deiner Darstellung hinzufügen.
4. **„Kritiker“:** Du „bewertest“ die Darstellungen der anderen und sprichst an, was besonders gut und was nicht so gut dargestellt worden ist. Auch machst du Vorschläge, wie man es besser machen könnte.



Zweiundzwanzigstes bis fünfundzwanzigstes Kapitel (2)



Erkenntnisse	
Personen	
Handlung	
Kapitel	



Sechszwanzigstes Kapitel



Erich Kästner sieht den Mord an dem Maler Eduard Ehrlich als echte Tragödie. Er äußert sich, dass sich Deutschland in den letzten Monaten sehr verändert hätte. Kästner sieht die Möglichkeiten eines Schriftstellers, politischen Einfluss auszuüben, als sehr beschränkt an. Auch äußert er sich über „freies Denken“ im Allgemeinen und über die Kunstfreiheit im Besonderen.

■ Aufgaben

1. Wie sieht Kästner die aktuelle Entwicklung in Deutschland?
2. Welche Ursachen für diese Entwicklung sieht er?
3. Über die Kunstfreiheit äußert er sich so: „Es gibt eine Menge Dinge an moderner Kunst, die mir nicht gefallen. Aber ich bin trotzdem froh, dass es Künstler gibt, die das malen, was ihnen gefällt. Nicht das, was mir gefällt oder was die Regierung ihnen befiehlt.“ (s. S. 207, unten) Was will er mit dieser Aussage zum Ausdruck bringen?
4. Die Nazis hatten ein völlig anderes Kunstverständnis. Informiere dich hierüber unter anderem unter dem Stichwort: „Entartete Kunst“. Fertige anschließend ein schriftliches Referat hierüber (s. hierzu Methoden-Box: „Schriftliches Referat“, s. S. 20).
5. Schau dir den Handzettel auf dieser Seite an. Welche Anschauung vertreten die Verfasser mit diesem Text?



Siebenundzwanzigstes Kapitel



Erich Kästner hat die Information von Friedrich über die Umstände des Todes von Eduard Ehrlich in der englischen „Times“ untergebracht. Friedrich darf nun nicht mehr Detektiv „spielen“ und auch nicht mehr Herrn Kästner besuchen. Kommissar Finger wird entlassen.

■ Aufgaben

1. Fasse das Wichtigste des Kapitelinhalts mit Hilfe der 6-Schritt-Lesemethode (s. Methoden-Box: „6-Schritt-Lesemethode“, S. 17) zusammen.
2. Diskutiert den folgenden Textausschnitt:
„Friedrich nickte. Ein Gefühl großer Trauer hatte von ihm Besitz ergriffen. Ihm war, als wäre ein Teil von ihm gestorben. Er wusste nicht, was es war, auch wenn Kästner es ihm hätte sagen können – schließlich war auch er einmal ein Junge gewesen. Und auch wenn es stimmte, dass Kästner keine andere Magie beherrschte als das Geschichtenerzählen, so besaß er doch eine ganz besondere Fähigkeit: nämlich den Jungen, der er einmal gewesen war, in dem Mann zu finden, der er jetzt war. Er verstand vollkommen, wie Friedrich sich gerade fühlte. Ein Teil seiner Unschuld war Friedrich genommen worden und würde nie zurückkehren.“ (S. 219, unten bis S. 220, oben)
3. Fasst die Ergebnisse eurer Diskussion kurz schriftlich zusammen.



Achtundzwanzigstes und neunundzwanzigstes Kapitel



Friedrichs Pfadfindertruppe wird Teil der Hitler-Jugend. Auch Friedrich tritt der HJ bei. In einem Traum begegnet Friedrich Emil aus dem Buch „Emil und die Detektive“ und findet sich im Roman wieder. Dabei stellt er sich wichtige Fragen, zum Beispiel danach, wie man sich selbst treu bleiben kann.

■ Aufgaben

1. Wie beurteilst du die Entscheidung Friedrichs, der Hitler-Jugend beizutreten?
2. Versetze dich einmal in die Situation Friedrichs. Wie hättest du dich verhalten?
In welchem Konflikt befindet sich Friedrich?
3. Wie äußert sich „Doktor“ über die weibliche Jugendorganisation der Nazis, den Bund Deutscher Mädel (BDM)? Warum kritisiert sie diese Organisation?
4. Nimm Stellung zu dem Satz Doktors: „Für Frauen ist dieses neue Deutschland auf jeden Fall schlechter als das alte.“ (S. 223, oben) Informiert euch intensiver über die Stellung und die Rolle der Frau in der Nazizeit und diskutiert das Problem. Vergleiche die Frauenrolle von damals mit der heutigen.
5. Warum waren auch viele Jugendliche von der Hitler-Jugend begeistert?
6. Informiere dich intensiv zum Thema „Hitler-Jugend“.
7. Fasse den Inhalt des Traums von Friedrich kurz schriftlich zusammen.
8. Welche wichtigen „Aussagen“ enthält der Traum?
9. Was glaubst du, welche Bedeutung hat dieser Traum? Äußere deine Vermutungen.

Info-Box

Hitler-Jugend (HJ)

Hitler-Jugend war die Bezeichnung für die gesamte nationalsozialistische Jugendorganisation. Sie war bereits 1926 als Jugendorganisation der NSDAP gegründet und nach der Machtübernahme 1933 zur Staatsjugendorganisation geworden. In der Hitler-Jugend wurden die jungen Leute weltanschaulich geschult. Daneben gab es zahlreiche Sportveranstaltungen, eine vormilitärische Ausbildung der Jungen, berufliche Leistungswettkämpfe und Fahrten. Ziel der Hitler-Jugend war es, die Jugendlichen durch „weltanschauliche Erziehung und die haltungsmäßige Ausrichtung in der Mannschaft“ auf Führer und Partei auszurichten. Gleichzeitig sollten sie dadurch vom Elternhaus entfremdet werden. Mit zehn Jahren kamen die Jungen in das Deutsche Jungvolk (DJ) und die Mädchen in den Jungmädelsbund (JM). Für männliche Kinder bzw. Jugendliche vom 14. bis zum 18. Lebensjahr gab es die Hitler-Jugend (HJ), für die Mädchen den Bund Deutscher Mädel (BDM). Die Jungen und Mädchen trugen zu den Veranstaltungen eine vorgeschriebene Uniform, die von den Eltern bezahlt werden musste.



Epilog

Es ist 1945. Der Krieg ist zu Ende. Deutschland hat den Krieg verloren. Friedrich ist während des Krieges umgekommen, seine Eltern sind ebenfalls gestorben. Friedrichs Bruder Rolf, der den Krieg schwer verwundet überlebt hat, besucht gemeinsam mit Erich Kästner das Grab von Friedrich.

■ Aufgaben

1. Stellt den Epilog in einer szenischen Lesung (s. Methoden-Box: „Szenische Lesung“, S. 24) dar. Besprecht die einzelnen Lesungen in der Klasse.
2. Welche Wandlung hat Rolf vollzogen? Wodurch hat er seine Meinung geändert? Diskutiere diese Fragen mit deinem Tischnachbarn.



Kritik

Nach der Lektüre des Romans „Friedrich der große Detektiv“ ist es sinnvoll, den Roman im Ganzen zu „bewerten“. Hierzu erhältst du nun Gelegenheit.

■ Aufgaben

1. Was hat dir besonders gefallen? Was weniger? Begründe jeweils deine Meinung.
2. Was kann man aus dem Roman lernen? Was hast du aus ihm gelernt?
3. Fertige eine zusammenfassende „Kritik“ zu diesem Buch. Achte darauf, deine Meinung auch zu begründen.
4. Schreibe nun eine Buchempfehlung für Schülerinnen und Schüler deines Alters. Mit welchen Argumenten würdest du sie zum Lesen des Romans motivieren?



Lösungen



zu S. 22–23, Aufg. 7:

- b) unter den Linden spazieren.
- a) ein paar Essays von Alfred Kerr.
- b) des Deutschen Volkes.
- d) schwarzen
- c) Recht und Gesetz.
- a) Österreicher
- c) vom Brandenburger Tor bis zum Zeughaus.
- c) Karl Marx, Heinrich Mann, Thomas Mann, Erich Maria Remarque
- b) „Aber es ist ein Kinderbuch!“
- a) undeutschen Schriften.
- d) 10 Mai.
- c) München.

zu S. 24, Aufg. 5:

Pheidippides war ein athenischer Bote, der von Marathon nach Sparta lief.

Bildnachweise:

- stock.adobe.com
- Wikimedia:
 - S. 13: © Unbekannt / Wikimedia Commons (Walter Trier); S. 13: © Albrecht Dürer / Wikimedia Commons (Selbstporträt); S. 15: Bundesarchiv, Bild 183-S51620 / CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0-de, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de> (Paul von Hindenburg); S. 15: Bundesarchiv, Bild 183-1988-0727-507 / CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0-de, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de> (SA); S. 15: Bundesarchiv, Bild 146-1968-101-20A / Heinrich Hoffmann / CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0-de, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de> (Joseph Goebbels); S. 15: Ruffneck88 / Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-4.0-international, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> (Heinrich Himmler); S. 15: Bundesarchiv, Bild 183-1987-0313-507 / CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0-de, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de> (Rudolf Heß); S. 15: Bundesarchiv, B 145 Bild-P046291 / Weinrother, Carl / CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0-de, URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.de> (Wahlzettel November 1932); S. 29: © Unbekannt / Wikimedia Commons (Handzettel)

